

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 201.

Neuenbürg, Samstag den 21. Dezember

1895.

Er scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 29. v. Mts. (Minist.-Amtsblatt S. 454), betr. die Führung von Ortschroniken, aufmerksam gemacht; auf Verlangen ist das Oberamt bereit, die Bestellung von Formularen hierzu zu vermitteln.

Den 16. Dezember 1895.

R. Oberamt.
Maier.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

In das Handelsregister ist am 11. Dezember 1895 eingetragen worden:

a. Einzelfirmen-Register:

Die Firma **W. Klumpp, Bank- und Wechselgeschäft** in Wildbad, wurde in Folge Uebergangs des Geschäfts auf eine Gesellschaft **gelöst**.

b. Register für Gesellschafts-Firmen:

Neu eingetragen wurde die Firma: **Hotel Klumpp** in Wildbad, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz in Wildbad, Oberamts Neuenbürg, gegründet durch Gesellschaftsvertrag vom 7. Dezember 1895. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Hotels Klumpp in Wildbad nach dem Rücktritt der Besitzerin und Leiterin. Der Betrag des Stammkapitals ist in Geld festgesetzt auf 1,050,000 M. Die Einlage der Gesellschafterin Frau Pauline Klumpp Witwe, geb. Kohler, in Wildbad besteht in den das Hotel Klumpp bildenden und dazu gehörigen weiteren Liegenschaften auf Markung Wildbad, sowie dem Inventar, wie diese Gegenstände in einem Anhang zum Gesellschaftsvertrag verzeichnet sind; der Geldwert dieser Einlage ist auf 1,040,000 M. bestimmt.

Zu Geschäftsführern sind bestellt: Frau Pauline Klumpp, Hotelbesitzerin in Wildbad, und Julius Gilt von Hamm in Westfalen, zur Zeit in Wildbad.

Für Erklärungen, welche namens der Gesellschaft abgegeben werden, genügt die Unterschrift eines Geschäftsführers. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen, soweit nicht das Gesetz eine Wiederholung vorschreibt, durch einmalige Veröffentlichung im „Schwäbischen Merkur“.

Den 18. Dezember 1895.

Amtsrichter
Rüder.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 13 der Statuten für die **Badarmenklasse Wildbad** wird hiemit folgendes **Rechnungs-Ergebnis pro 1895** veröffentlicht:

I. Einnahmen:

1. Kassenvorrat vom Jahr 1894	1116 M 76 S
2. Kapital-Rückzahlungen	500 „ — „
3. Zinse aus Aktiv-Kapitalien	53 „ 80 „
4. Ertrag aus Wohlthätigkeits-Konzerten	460 „ — „
5. Sammlungen und Beiträge	1655 „ 50 „
zusammen	3786 M 06 S

II. Ausgaben:

1. Kapitalanlage	1900 M — S
2. Beiträge an arme Kurgäste incl. Kinder der Herrnhilfe	1035 „ — „
3. An die Ortsarmenpflege Wildbad nach Bestimmung der Gede	137 „ 75 „
4. Verwaltungskosten	237 „ 62 „
5. Für die Bibliothek	50 „ — „
zusammen	3360 M 37 S

Hienoch Restbetrag 425 M 69 S

III. Vermögensbestand:

1. Kapitalien	2190 M 89 S
2. Kassenbestand	425 „ 69 „
zusammen	2616 M 58 S

Den 17. Dezember 1895.

Vorstand der Badarmenkommission.
Oberamtmann Maier.

Conweiler
Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Schluß-Verteilung.

In der Konkursache der **Matthäus Wader, Fahrmanns Eheleute** betragen die zu berücksichtigenden bevorrechteten Forderungen 189 M 77 S
nicht bevorrechteten Forderungen 5146 „ 32 „
5336 M 09 S

Als Massenbestand sind vorhanden 727 M 65 S
wovon aber noch die Kosten abgehen.

Dies wird unter Hinweisung auf § 140-142 der Konkursordnung öffentlich bekannt gemacht.

Den 18. Dezember 1895.

Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar Dipper.

R. Amtsgericht Heilbronn.

Zurückgenommen

wird der gegen die Zigeuner
1) den am 25. Mai 1877 zu Mark-
ardingen geborenen Musiker
Georg Guttenberger,

2) die am 9. März 1879 zu Mindels-
bach O.N. Schorndorf geborene
Anna Maria Reinhard alias
Estlein

wegen Entführung bezw. fälscher
Namensangabe erlassene Stedbrief
am 5. Dezember 1895.

Den 18. Dezember 1895.

Ammon, H. R.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurs

über das Vermögen des **Matthäus**
und der **Christine Wader, Fahr-**
manns Eheleute in Conweiler, ist
Termin zur Abnahme der Schluß-
rechnung des Verwalters, zur Er-
hebung von Einwendungen gegen
das Schlußverzeichnis und zur Be-
schlußfassung über die nicht verwert-
baren Vermögensstücke auf **Mittwoch**
den 15. Januar 1896, vormittags
9 Uhr in den hiesigen Rathensaal
bestimmt.

Den 18. Dezember 1895.

Amtsgerichtsschreiber
Dietrich.

Arnbach.

Eigen-Verkauf.

Am Dienstag den 24. ds. Mts.
kommen aus dem Gemeindegeld
Abt. 6 und 12 Bauholz an Ort und
Stelle zum Verkauf:

42 St. Eichenholz von 1-14 m
Länge und 23-92 cm Durch-
messer mit 72 Fm., 3 Lärchene,
2 Eichene und 2 tannene Bau-
stangen.

Zusammentkunft vormittags 9 Uhr
beim Rathaus hier.

Den 17. Dezember 1895.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Die **Oberamts-Sparkasse** leihet
jederzeit

Gelder

an Private gegen unterpfändliche
Sicherheit und an Gemeinden und
Korporationen gegen Schuldschein
aus.

Der Verlust meiner Futtermittel
durch Brandunglück veranlaßt mich,

mein Jungvieh

und zwar
4 Rinder 1- bis 1 1/2-jährig,
2 Farren, Gelbscheden, 5 und
12 Monat alt

am **Thomasfeiertag** den 21. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

in meinem Hofe zu versteigern.

Hugo Rau, Calw.

Dienstmagd-Gesuch.

Auf Weihnachten oder auch etwas
später wird ein jüngeres kräftiges
Mädchen gesucht.

Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Mein großes Lager in alten
und neuen garantiert reinen
Rot- u. Weißweinen
im Preise von 40 bis 80 S
pr. Ltr. bringe ich in empfehlende
Erinnerung.
Hugo Rau.
Calw.

Neuenbürg.

Schiffbaumlichter

in Wachs, Stearin und Paraffin
empfehle billigt

Karl Maßler.

Verkauf nur
gegen bar.

Pforzheim. M. Schneider

Feste
Preise.

Ede Markt und Schloßberg.
Anerkannt grösste, reellste und unerreicht billigste Bezugsquelle
sämmtlicher

Manufaktur-, Weiss- u. Baumwoll- Waren, Gardinen u. Buxkins.

Spezialität: Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl und jedem Geschmack entsprechend von 25 Pfg. per Meter an doppelbreit bis 500 Pfg. per Meter.

Grosses Lager in

schwarzen und farbigen Seidenstoffen

Tisch-, Bett- und Schlafdecken,

Tischtüchern, Servietten und Taschentüchern.

Neuenbürg.



Empfehle auf
Weihnachten
mein schönes Lager in
**Regulaturen,
Wanduhren,
Wecker,
silbernen Remontoir-Uhren
von 15 bis 60 M.
goldenen Damenuhren,
von 20 bis 80 M.
Brillen, Zwicker,
Thermometer,
Barometer (Aneroid)
Löffel
u. j. w. u. j. w.
Achtungsvoll
Uhrmacher **Höhn.****

Neuenbürg.
Einen schönen Nußbaum
gefällt, hat zu verkaufen
Christian Bauer.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 22. ds. Mts.
hält der Verein

im Gasthof zur „Alten Post“ seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit

Gaben-Verlosung und turnerischen Aufführungen

ab, wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

Beginn abends präzis 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder die Person 50 S.

Der Turnrat.

P.S. Gaben an den Christbaum werden entgegengenommen
von dem Vereinskassier Rudolf Mech, I. Turnwart Karl Titelinus und
Hrn. Hotelier Karl Keller

Neuenbürg.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle billigst

Cafe-, Bier-, Wein-, Liqueur- und Speise-Service,

Waschgarnituren,

Deckelgläser u. Deckelkrüge.

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Christbaumständer, Schlitten,

Schlittschuhe, Laubsägewerkzeuge,

Taschenmesser

Baum-Verzierungen und Lichter

empfehle billigst

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.
Heute Samstag

Mehlsuppe

wozu höflichst einladet

Friedr. Karher.

Wildbad.

la. Qualität

Hammelfleisch

das Pfund zu 50 S empfiehlt

Hammer & Adler.

Musik-Instrumente!

Wer! sich eine gute und preiswerte
Ziehharmonika oder sonstiges



Musikinstrument
anzuschaffen ge-
denkt, versäume
nicht sich die neu-
este illustrierte
Preisliste gratis
u. franco von der

Ersten Württembergischen
Ziehharmonika-Fabrik
von L. Jacob, Stuttgart

Hauptstätterstr. 32a kommen zu lassen.

Letzte Neuheit!

Blusacordeon!

Deutsches Reichspatent No. 83 834
mit unzerbrechlichen Stimmen, sehr ge-
eignet als Soloinstrument, für Jeder-
mann sehr leicht erlernbar. Preis incl.
Schule M. 8.— nur echt mit meiner
Firma. — Reparaturwerkstätte für
sämtliche Instrumente. —

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Schwäb. Gmünd.

Eisenfurt-Sägewerk.

Starke Birnbäume

von 2,00 m aufwärts lang, suchen
zu kaufen und sehen Angeboten ent-
gegen

E. Seeger & Comp.



Der Jünglings-Verein Neuenbürg

hält seine

Weihnachts-Feier

am Sonntag den 22. Dezember, abends 5 Uhr

im Zeichenjaal

und ladet hierzu seine Freunde herzlich ein.

Gaben unter den Christbaum nimmt mit Dank entgegen Stadtvicar Voebich.

Ehlingen.

Leinmehl

(Flachsamenmehl) per Str. M 8.—

Mohnmehl

(Bestes Schweinefutter) per Str. M 5.—

Ganzer Leinsamen und geschroteter Leinsamen

zu den billigsten Tagespreisen ist stets frisch zu haben bei

J. W. Körner, Delfabrik.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER'S Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

Helten sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh u. Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 J erhältlich bei W. H. Fieß, Neuenbürg.

C. Beschle, Herrnsalb. Chr. Boger, Colmbach.

1896. **Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.**

Hauptgewinn 35,000 Mark
10,000
5000
 etc.

Nur Geldgewinne!
 Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.

Original-Loose à 2 Mark.
 Porto und Liste 25 J sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canleistr. 20.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.

Zu haben in Neuenbürg bei der Expedition des Blattes.

Laubjäger-Vorlagen

in schöner Auswahl empfiehlt

G. Mees.

Frachtbrief-Formulare

sind zu haben bei

G. Mees.

Kriegschronik 1870/71.

18. Dezember 1870.

Dion. Am 18. sehr hartnäckiges, fünfständiges, siegreiches Gefecht der badischen 1. und 2. Brigade bei Nuits. Der Feind hatte zwei Marsch-Regimenten aus Lyon, das 32. und 57. Marschregiment, Mobilgarden und Fronttrains, nebst 18 Geschützen, etwa 20 000 Mann, unter General Cremer, im Gefechte. Er verteidigte sich in starken Positionen sehr energisch und zog sich nach Wegnahme von Nuits bei eingetretener Dunkelheit südlich zurück. Bravour der diesseitigen Truppen wahrhaft ausgezeichnet. Diesseitiger Verlust bedeutend: 13 Offiziere tot, 29 verwundet, darunter General von Glümer, Prinz Wilhelm von Baden leicht; etwa 700 Mann tot oder verwundet. Der Feind verlor viele Offiziere und über 1000 Mann, 16 Offiziere, 700 verwundete Gefangene. Eine große Gewehr- und Munitions-Depot, 4 Paketten, 3 Munitionswagen, zahlreiche Waffen wurden erbeutet. v. Werder.

19. Dezember 1870.

Der König von Württemberg eröffnet den Landtag, im Eindruck der großen Siege, mit einer schwungvollen Thronrede:

Die Völkergemeinschaft, in welcher Deutschlands Stämme verbunden sind, hat in der Nation auch den Drang nach politischer Einigung angefaßt. Wird dieses Ziel, um welches Deutschland so lange gerungen, jetzt nicht erreicht, so fehlt den weltgeschichtlichen Ereignissen dieses Jahres die höchste Weihe."

20. Dezember 1870.

Die Kolonnen des linken Flügels der deutschen Truppen an der Voire setzen ihren Marsch auf Tours, die des rechten auf Le Mans fort.

Auf der Straße von Orleans bis Blois befinden sich zu dieser Zeit mehr als 6000 französische Verwundete, welche von ihrer Armee ohne jeden ärztlichen Beistand zurückgelassen worden waren.

General Voigts-Meyer hat etwa 6000 Mobilgarden mit Kavallerie und Artillerie von Ronnaie über Rotredame d'Orléans in Unordnung auf Tours zurückgeworfen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 19. Dez. Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsverkehrs wird der hiesige Posthalter am Sonntag den 22. und 29. d. M. außer von 11—12 Uhr auch noch von 9—10 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags offen gehalten werden.

Landwirtschaftliche Plenarversammlung in Neuenbürg am 16. Dezember.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung war ein Referat des Vereinssekretärs Kähler über Hagel-Versicherung und über die vom Staat getroffene Einrichtung zur Erleichterung der Hagel-Versicherung. Einleitend bemerkte Redner, daß diese Versicherung im Bezirk noch keine größere Verbreitung gefunden habe, ein Umstand, der auf die geringe Hagelgefahr zurückzuführen sei. Das laufende Jahr sei aber wohl geeignet, unsere Aufmerksamkeit auch auf

die Hagel-Versicherung zu lenken, denn Hagelschläge von solcher Ausdehnung, wie heuer seien lange nicht dagewesen, und selbst in den Nachbarbezirken Calw und Nagold hatte der Hagel Schlag großes Uebel angerichtet und ungeheuren Schaden verursacht. Das Los dieser Hagelbeschädigten sei betrübend. Die Bestellung der Felder war beendet, die Arbeit gethan, mit trohen Hoffnungen und guten Erwartungen konnten die Leute der Ernte entgegensehen; da auf einmal greift eine höhere Macht in die Geschicke der Beschädigten ein und ein Hagel Schlag vernichtet alle ihre Hoffnungen, so daß die ganze mühsam, im Schweiß ihres Angesichts verrichtete Arbeit verloren ist. Bei solchem Ungemach müsse der Wunsch laut werden, Vorsorge zu treffen, um sich gegen die Folgen des Hagel Schlags zu sichern. Eine sorgsame Bestellung und Pflege der Felder genüge eben leider nicht, um sich eine gute Ernte auch zu sichern. Man könne durch eine verständige sorgsame Kultur vieles zum Weidern der Früchte beitragen, aber dem Hagel Schlag sehe man machtlos gegenüber und es gäbe nur das eine Mittel, um sich vor den Folgen zu sichern, die Versicherung. Die Schaffung einer staatlichen Organisation für die Hagelversicherung sei eine alte Forderung der Landwirtschaft, aber wie diese Organisation zu schaffen sei, darüber gingen die Meinungen auseinander, weil die große Verschiedenheit in der Hagelgefahr der einzelnen Bezirke einer einheitlichen Regelung entgegenstanden. Neuerdings habe nun die R. Staatsregierung die Frage in einer Weise gelöst, die wohl die meisten befriedigen dürfte. Die Regierung habe nämlich mit der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft eine Vereinbarung über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg in der Hinsicht getroffen, daß die Gesellschaft verpflichtet wird, jeden Versicherungsuchenden in Versicherung zu nehmen, und daß der Staat finanziell sich an den Versicherungsbeiträgen beteiligt. Die auf Grund der Hagelstatistik festgesetzten Grundprämien der Gesellschaft betragen von je 100 M Versicherungssumme für Gräserreien zc. 40 J, für Halmfrüchte zc. 60 J, für Dinkel zc. 70 J, für Erbsen, Bohnen zc. 80 J, für Delstrüchte, Mais zc. 1 M 30 J u. s. w. Dazu komme noch ein Zuschlag von 10% zum Reservefonds der Gesellschaft. Die Prämien seien zwar gering, aber als eine große Belästigung werde die sogen. Nachschußpflicht empfunden, die darin besteht, daß im Falle der Unzulänglichkeit der Prämien gegenüber den Schadensvergütungen die Versicherten zu weiteren Prämien herangezogen werden. Gerade bei dieser lästigen Nachschußpflicht habe nun die R. Staatsregierung den Hebel der staatl. Unterstützung eingesetzt, indem ein Landesfonds gegründet worden sei, zu dem der Staat jährlich 160 000 M und

die Versicherten 30% der Grundprämien beitragen. Damit sei die Nachschußpflicht den Versicherten abgenommen und auf diesen Landesfonds übertragen. Die Belastung der Versicherten sei hiernach eine geringe; so z. B. ergibt sich bei den Halmfrüchten für je 100 M Versicherungssumme folgende Berechnung:

Grundprämie	60 J
10% Beitrag zum Reservefonds der Gesellschaft	6 J
30% Beitrag z. württ. Landesfonds	18 J
also bei 10 M Wert zuz.	84 J

Zum Schluß spricht Redner die Bereitwilligkeit der Vereinsleitung zu jeder Auskunftserteilung und zur Vermittlung etwaiger Versicherungsanträge aus. — Hierauf lenkte der Vereins-Vorstand die Aufmerksamkeit auf die von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft geplante weitere Ausgestaltung der staatlichen Rindvieh-Prämierungen in der Hinsicht, daß auch die Aufzucht der Abkömmlinge prämiierter Tiere Gegenstand der Prämierung werden sollen. Vincenz Weiß von Ottenhausen als Mitglied des Gesamtkollegiums der R. Zentralstelle referierte über eine über diesen Gegenstand gepflogene Verhandlung und nach einer lebhaften Debatte wurde schließlich der Grundgedanke der geplanten Neuerung von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Ferner lenkte der Vereins-Vorstand noch die Aufmerksamkeit auf die geschehene Auffrischung der Vereinsbibliothek, auf einen Ausruf über Biehveterinäre in dem Wochenblatt für Landw. Nr. 50, auf die im Jahr 1896 in Stuttgart-Cannstatt stattfindende Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, sowie auf die Neuordnung des Fortbildungsschulwesens. Zu letzterem Punkt wird hervorgehoben, daß die bisherigen Winterabendschulen künftig wohl mehr in den Hintergrund gedrängt würden, weil diese neben den Fortbildungsschulen kaum mehr zur Einführung gelangen dürften. Dieser Umstand gab dem Vereinsvorstand schließlich Veranlassung, die Abhaltung von Lesabenden in einzelnen Gemeinden für jung und alt in Anregung zu bringen, in welchen populäre Vorträge und Vorlesungen durch geeignete Persönlichkeiten gehalten werden sollen.

Wildbad, 17. Dez. Die Villa Holl wurde heute von Hrn. Kaufmann Schmitzer in Feuerbach um 40 000 M käuflich erworben. **Bforzheim, 19. Dez.** Die Restauration zum Prinz Karl, Bahnhofsstraße hier erwarb Herr Ludwig Hamm. Der Kaufpreis beträgt einschließlich Inventar 123 000 M. Letzterer verkaufte sein an der Dillsteinerstraße 68 hier gelegenes Anwesen um den Preis von 16 000 Mark an Herrn Hermann Brenk, Weinhandlung hier. — Hr. Brenk verkaufte sein Wirtschaftsanwesen zum „Grünen Baum“, samt

Realgerechtigkeit einschließlich Wirtschafts-Inventar, an Hrn. Hengst & "Fallen." Die Kaufsumme beträgt 117 500 M. — Herr Georg Käfer, Vertreter der Brauerei Sinner, verkaufte das ihm gebührende Gasthaus zum "Goldenen Falken" an Hr. J. G. Schwarz hier. Die Kaufsumme einschließlich des Wirtschafts-Inventars beträgt 90 000 Mark.

In Eutingen bei Pforzheim brach am Dienstag vormittag 11 Uhr Feuer aus, dem einige Baulichkeiten zum Opfer fielen und wobei ein Schaden von 10 000 M. entstand. Der Brand brach in der Scheune des Tagelöhners und Feldhüters R. Hölle aus, welche total abbrannte, ebenso wie die Nachbarscheuer des Landwirts Friedrich Stark. Ueber 200 Zentner Heu und Stroh sowie ansehnliche Fruchtvorräte sind zu Grund gegangen. 5 Familien sind obdachlos. Vor 5 Jahren ist das Anwesen des R. Hölle bereits einmal niedergebrannt. — Man vermutet, daß das Feuer durch Kinder verursacht wurde.

Pforzheim. Beim heutigen Schweinemarkt wurden bei lebhaftem Handel bis Schluß des Marktes 96 Stück Ferkel und 2 Käufer abgesetzt. Für letztere wurden 42 M. bezahlt. Für 12 Paar Ferkel wurde per Paar 8, bzw. 8,50 M., für 11 Paar à 9, für 8 Paar à 10 und für 5 Paar à 12 M. bezahlt. Je ein Paar wurde noch zu 13,50 M. und 15 M. abgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dez. Wie die Nat.-Ztg. hört, war der Entschluß des Kaisers, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu besuchen, als der Kaiser Berlin verließ, Niemand bekannt. Erst bei der Rückreise von Altona wurde mitgeteilt, daß der Zug in Friedrichsruh halten werde. Fürst Bismarck war bei der Tafel sehr vergnügt und ließ zum Schluß einen Wein kommen, den er, wie er sagte, von seinem Freunde Crispi erhalten habe. Die Nat.-Ztg. glaubt mit gutem Grunde annehmen zu können, daß die Unterredung sich hauptsächlich auf die orientalische Angelegenheit bezogen habe. Bismarck stellte bestimmt in Aussicht, wenn seine Gesundheit es erlaube, am 18. Januar zur Feier nach Berlin zu kommen.

Berlin, 18. Dez. Der Reichsanz. veröffentlicht die Zahlen einer Sammelrechnung des kaiserl. Gesundheitsamtes während des 2. Vierteljahres 1895 über die Beobachtungen mit dem Diphtherie-Heilserum in verschiedenen Krankenanstalten Deutschlands. Das Ergebnis sowohl hinsichtlich der Erfolge wie der Unschädlichkeit des Heilserums ist derartig günstig, daß eine weitere Anwendung des Mittels empfohlen wird. Ein sicheres Urteil über den wirklichen Nutzen der Serumbehandlung sei allerdings erst nach der Zusammenstellung des Materials von mindestens einem Jahre erzielbar.

Berlin, 17. Dezbr. Der "Rektor aller Deutschen", Reichstagsabgeordneter Ahlwardt, scheint auf seiner Amerikasahrt schlechte Geschäfte zu machen. Nach einer Meldung der "Times" hat sich die gesamte New-Yorker Presse gegen ihn ausgesprochen und sich über ihn lustig gemacht. Als der Wadere in "Coopers Union Hall", die zehntausend Personen faßt, eine Versammlung ankündigte, erschienen nur etwa zweihundert Personen, von denen beinahe die Hälfte Polizisten waren. Man hörte Ahlwardt gar nicht an und warf nach ihm mit faulen Eiern. Schließlich räumte die Polizei den Saal. Die hiesige antisemitische Volkspartei hat in einer Resolution ihre Mißbilligung über die Reise Ahlwardts ausgesprochen, die ohne Wissen und Willen der Partei unternommen sei. Jetzt kann er also zurückkommen oder drüben bleiben. Wünschen wir ihm das letztere!

Die "Freie sozialistische Vereinigung" ist in Karlsruhe unter der Leitung des bekannten Dr. Rüdiger zu Stande gekommen. Ueber die Stellung zum Parteiprogramm sprach Dr. Rüdiger in einer Konferenz, zu der nur "freie" Sozialisten Zutritt hatten; er führte u. A. aus, ein Parteiprogramm lege er nicht vor, denn das wäre die alte Parteithranee.

Er verbreitet sich sodann über Religion, Ethik, Sozialismus, Politik und sonstige Dinge. Schließlich wurde eine Kommission eingesetzt mit je einem Mitglied aus Heilbronn, Pforzheim, Karlsruhe, Freiburg und Mannheim, welche ein Manifest auszuarbeiten sollte, in dem die Bestrebungen der neuen Partei niedergelegt werden. Schließlich gelangte der Antrag zur Annahme, ein in Heilbronn herauszugebendes Wochenblatt "Der unabhängige Sozialist" in Süddeutschland als Parteipresse zu betrachten und das Abonnement auf den "Sozialist" ebenfalls zu empfehlen.

Leipzig, 17. Dezbr. Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen hat beschlossen, zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches am 18. und 19. Jan. einen allgemeinen Kirchgang aller Veteranen zu einem Dank-Gottesdienst zu unternehmen und die Veteranen Deutschlands aufzufordern, sich zur Ausführung dieses Beschlusses in jedem Orte zusammenschließen zu lassen.

Eppingen, 17. Dez. An die hiesige Filiale der Herren Frand Söhne in Ludwigsburg wurden in diesem Jahre 168 000 Zentner grüne Eichorienwurzeln abgeliefert, wofür den Landwirten der hiesigen Umgebung über 228 000 Mark ausbezahlt wurden.

Ausland.

Petersburg, 18. Dez. Der Kaiser verlieh den Unteroffizieren und Gemeinen der Deputation des preuß. Alexander-Gardegrenadier-Regiments goldene Uhren mit dem kaiserlichen Namenszug zur Erinnerung an das Namensfest des Kaisers.

Washington, 17. Dezbr. Präsident Cleveland sandte dem Kongresse eine Botschaft in Sachen Venezuela und beantwortete gleichzeitig die Antwortnote Lord Salisburys. Cleveland hält trotz Salisburys Widersprüche die Entscheidung durch die Monroe Doctrin aufrecht und bedauert, daß England ein Schiedsgericht abgelehnt habe. Cleveland fordert den Kongress auf, durch eine Kommission die Grenze von Venezuela und Britisch Guyana feststellen zu lassen. Inzwischen werden die Vereinigten Staaten jede unrechtmäßige Gebietsverweiterung Englands als vorläufigen Angriff auf die Rechte und Interessen der Vereinigten Staaten mit allen Mitteln bekämpfen. Cleveland ist sich seiner Verantwortlichkeit voll bewußt und nennt das schmerzliche Aufhören der Freundschaft mit England ein geringeres Unglück als den Verlust der nationalen Ehre. Die Botschaft wurde vom Kongresse mit Beifall und Händeklatschen aufgenommen. — Der Senat überwies diese Botschaft Cleveland's an die Kommission für auswärtige Angelegenheiten. Die demokratischen Mitglieder des Kongresses billigen einmütig die Botschaft, die Republikaner bewahren mit ihrem Urteil zumeist Zurückhaltung. — Die Mehrzahl aller Zeitungen erklärt, die Botschaft Cleveland's habe die Unterstützung der ganzen Nation für sich.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Cleveland, hat in einer Botschaft an beide Häuser der Volksvertretung das brutale Vorgehen Englands gegen Venezuela beklagt und den Engländern geradezu mit einem Krieg gedroht, worüber in Nordamerika ungeheurer Jubel entstanden ist. Die englische Presse raffelt nun auch ihrerseits mit dem Säbel. Zu einem Krieg wird es aber sicher nicht kommen, denn nur den Schwachen gegenüber ist der Engländer rücksichtslos, wo er kräftigen Widerstand findet, hält er mit Falstaff die Vorsicht für die Mutter der Tapferkeit und weicht zurück.

Washington, 18. Dezember. Die Repräsentantenkammer nahm einstimmig einen Besetzungswurf an, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Kommission zur Grenzregulierung in Venezuela zu ernennen, und bewilligte 100 000 Dollars zur Deckung der Kosten für diese Kommission.

New-York, 18. Dezbr. Auf dem zur Amerikaline gehörenden Dampfer "St. Paul" explodierte heute früh das Hauptdampfrohr. Von den im Maschinenraum grade anwesenden 40 Personen wurden fünf getötet und sechs

schwer verletzt. Der "St. Paul" kann in einigen Tagen wieder auslaufen.

In der Türkei bessern sich die Verhältnisse langsam, doch ist schon wieder in Konstantinopel die Nachricht von einer Meuterei gegen katholische Mönche in Imdje Kolah bei Marasch eingetroffen. — Durch Verteilung eines Petroleum-Monopols an den russischen Unterthanen Mawro-Kordato hat sich die türkische Regierung 4 Millionen Pfd. Sterling verschafft. 1 Million davon freilich soll an Rußland zur Abtragung eines Teils der noch immer nicht ganz bezahlten Kriegskosten-Entschädigung verwendet werden; aber 3 Mill. Pfd. Sterl. bleiben doch noch übrig und damit läßt sich auch in der Türkei etwas anfangen.

Konstantinopel, 19. Dez. Wie die "Times" meldet, seien die Minister gestern früh morgens nach dem Palast berufen worden, um Maßregeln ausfindig zu machen, welche dem dringenden finanziellen Bedarfs abzuwehren geeignet seien. Der Schatz sei leer und die Ottomanbank weigere sich, weitere kleinere Vorschüsse zu gewähren. ["Och Du arme Türkei!", heißt es am Schluß einer bekannten rheinischen Anekdote.]

Fermissches.

Weihnachtsreklame. Eine besondere Reklame kann man jetzt in dem Schaufenster eines Geschäftes in der Potsdamer Straße zu Berlin sehen. In dem großen, mit Fahnen geschmückten Schaufenster sitzt den ganzen Tag über, nur mit Unterbrechung der Mittags u. s. w. Pausen, ein ausgewachsener Negor mit einem roten Hute auf dem Kopfe. An seinem Stuhle steht ein großer Schild, auf dem zu lesen ist: "Großartiges Weihnachtsgeschenk. Preis 25 M." Hiernach wäre also der Negor für 25 M. verkäuflich. Bei näherem Hinschauen allerdings klärt sich die Sache bald auf. Die Beine des Schwarzen stecken nämlich bis zu den Hüften in einem großen Fußsack, und an einer andern Stelle hängt im Schaufenster ein Plakat, das darauf hinweist, daß die Preisauszeichnung sich nur auf den Fußsack bezieht. Hunderte von Menschen stehen vor dem Schaufenster und bewundern mindestens die Ruhe, mit der dieser Schaugegenstand alle Spöttelchen über sich ergehen läßt.

[Schlimm und schlimmer.] Herr: Fräulein Gulda sagt auch nicht mehr so gut als vor drei Jahren. — Fräulein: Ach, es muß schrecklich sein, wenn eine Sängerin merkt, daß sie ihre Stimme verloren. — Herr: Noch schrecklicher aber, wenn sie es — nicht merkt. — [Großer Unterschied.] Elise, wenn der Herr sich dir noch einmal nähert und zudringlich wird, da sagst du ihm 'mal ordentlich die Meinung — verstanden? — Ja Mama! Deine oder meine?

Telegramme.

Berlin, 19. Dez. "Die Nord. Allgem. Ztg." schreibt: Der Kaiser hat ein Exemplar der von ihm entworfenen Allegorie: "Völker Europas wahrte eure heiligsten Güter!" dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in solbarem Rahmen gefaßt und mit eigenhändiger Unterschrift versehen, geschenkt. — Der Reichskanzler hat sich heute Vormittag 11 Uhr zum Vortrag beim Kaiser ins Neue Palais begeben. — Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

Savannah, 19. Dez. Gomez steht mit 6000 Mann Aufständischen an der Grenze der Provinz Matanzas und schießt sich an, in die Provinz einzufallen, um die dortigen Pflanzungen zu zerstören. Eine Schar Aufständischer brachte neuerdings wieder mehrere Eisenbahnzüge zur Entgleisung und steckten verschiedene Dörfer und Pflanzungen in Brand.

Savannah, 19. Dez. General Canella schlug mit 1000 Mann nach hartnäckigem Kampfe 3000 Insurgenten, welche sich in Ramon Jaguan in der Provinz Santiago versammelt hatten. 50 Insurgenten wurden getötet, 90 verwundet; von den Spaniern sind 18 gefallen und 53 verwundet.